



Exterieurbeurteilung

Handbuch zur linearen Beschreibung und
Einstufung der Capra Grigia

Version 3.2, April 2017



Version 3.2 vom 15. 4. 2017

Das Begleithandbuch soll ein Hilfsinstrument sein, damit möglichst alle Experten gleich benoten.

Die Lineare Beschreibung (LBE) hat zum Ziel, einfach bestimmbare Exterieurmerkmale objektiv zu erfassen. Dabei ist die Bewertung „1“ nicht generell die schlechteste und „9“ die beste Note. Vielmehr wird für jedes Merkmal in der Bandbreite 1-9 das Optimum festgelegt. Ebenfalls festgelegt werden die Bereiche, wo Abzüge gemacht werden, resp. wo der Ausschluss eines Tieres erfolgen muss.
Bei den Merkmalen, wo nur zwischen ok, -1 und -2 unterschieden wird, heisst -1 ein leichter Fehler, -2 ein grober Fehler.

Da sich die Capra Grigia-Zucht noch immer in der Aufbauphase befindet, erfolgen Ausschlüsse nur in Fällen, bei denen die Gesundheit der Tiere auf dem Spiel steht resp. wo die Kern-Identität der Rasse gefährdet ist.

In den allermeisten Fällen werden das gewünschte Zuchtziel und die Extreme, die zum Zuchtausschluss führen, bildlich dargestellt.

Es wird allen Experten empfohlen, das Begleithandbuch bei Betriebsbesuchen zur Hand zu haben.

Dieses Begleithandbuch ist in der Aufbauphase und wird anhand der gemachten Erfahrungen und der gesammelten Werte laufend angepasst und verfeinert.

Wer fehlende oder bessere Bilder oder Zeichnungen beisteuern kann, ist herzlich eingeladen sich an die Zuchtleitung von Capra Grigia Svizzera zu wenden. Herzlichen Dank!

Rassemerkmale / Typ

Mantelfärbung und Grundfarbe Kopf Es gibt drei Farbschläge: Leventina (silbergrau) Calanca (grau) oder Vallemaggia (dunkelgrau) mit fließenden Übergängen. Das Grau soll weder fast weiss noch fast schwarz sein, die Kopfgrundfarbe soll der Mantelfarbe möglichst ähnlich sein			
	1	3 – 7 im Bild 5	9
	zu hell	die drei Farbschläge	zu dunkel
Braunfärbung Nicht in die Beurteilung fallen braune Stellen, die beim Liegen im Stallbereich entstehen können (oft am Hinterbein). Kupfermangel kann auch Braunfärbung machen (v.a. daran denken, wenn viele Tiere mit Braunstich im selben Betrieb). Kurz vor dem Fellwechsel (altes Fell) oft auch braunstichig			
	zuviel Brauchstich	noch tolerierbar	kein Braunstich
	1	2	9
Rumpfzeichnung Das Grau soll ruhig und gleichmässig sein, ohne Verläufe. Immer beide Seiten anschauen! Nur unregelmässig: nicht unter Note 5; sobald Flecken: maximal Note 4. Die Flecken können sowohl weiss also auch schwarz sein. Regelmässigkeit der Kopffarbe und Färbung des Spiegels hier beurteilen, aber nicht zu stark gewichten.			
	1	4	9
	Grosse Flecken am Rumpf	Kleine Flecken	ruhiges Grau ohne Verlauf
Kopfzeichnung Der Kopf soll frei sein von weissen Flecken. Erlaubt ist ein kleiner weisser Stern zwischen den Hörnern. Weisse Strahlen wiegen als Fehler stärker als Stirnflecken.			
	1	3	7-9 im Bild 7
	zu grosse Abzeichen/Zügel	w. Fleck zu gross, keine Zügel	grösster Stern im Zuchtziel
Stiefelfarbe Möglichst homogen und dunkler als die Mantelfärbung. Deutlich sichtbare melierte Bereiche werden bei der Grundfarbe in Abzug gebracht			
	1	4	7-9, im Bild 9
	heller als Mantelfarbe	fast gleich hell wie Mantel	deutlich dunkler als Mantel

Stiefelflecken Uni dunkelgrau bis schwarze gefärbte Beine. Weisse Stichelhaare und ganz kleine Flecken werden toleriert, v.a. wenn sie meliert sind. Weissen Abzeichen oder Partien führen zu Abzügen.			
	2	5	9
	sehr grosse, weisse Abzeichen	kleine weisse Abzeichen	Homogen dunkel

Haarkleid:

Kurz und ebenmässig, weder struppig noch kraus. Das Haarkleid ist länger als z.B. bei Saanen- oder gämsfarbigen Ziegen. Böcke dürfen im Schulterbereich etwas längere Haare haben. Haltungsform (Alpung) und Jahreszeit beachten.

-1: wenn das Haarkleid einfach etwas zu lang ist

-2: wenn z.B. richtige „Hösl“ vorhanden sind oder bei weiblichen Tieren über den Rücken eine Linie mit langen Haaren (handbreit oder mehr, einfach deutlich länger als das übrigen Haar) oder generell langhaarige Tiere

Kopfform:

Der Kopf soll edel, leicht, lang und schmal sein. Unerwünscht sind plumpe, kurze und ramsnasige Köpfe oder Köpfe mit „Araberknick“ wie sie bei den bloßen Ziegen vorkommen.

Leichte Abweichungen bei -1 ankreuzen, starke Abweichungen wie auf den beiden Abb. unten bei -2 ankreuzen. Es wird nicht zwischen geknickt und ramsnasig unterschieden, wer will, kann das bei Bemerkungen erfassen.

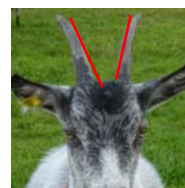


Ramsnase



„Araberknick“

Rassetyp. Hörner: gehen etwa in der Flucht der Kopflinie ab und sind leicht nach aussen gebogen, aber keine extreme Auswärtskrümmung. Sehr starke Abweichungen erfassen, die Bandbreite für „rassetypisch“ ist aber gross.

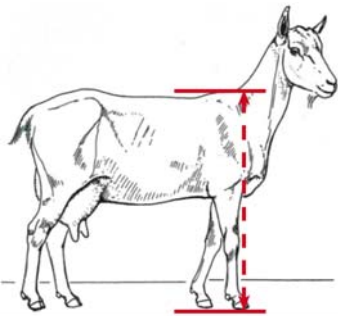
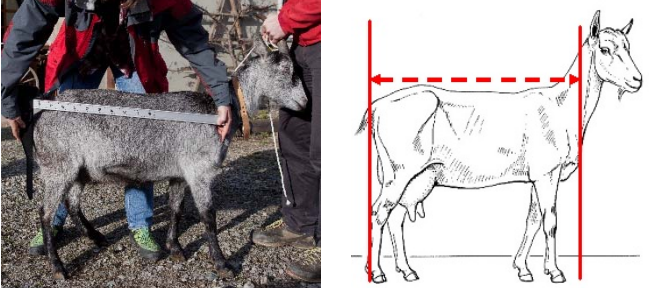
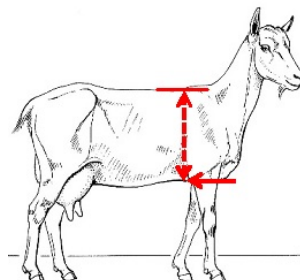
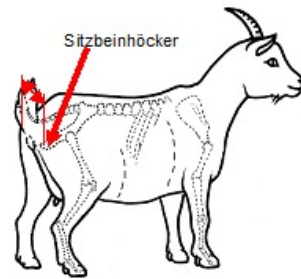


Hornlosigkeit:

falls von Geburt an hornlos oder nur Hornstummel vorhanden sind, ist es ein Zuchtausschlussgrund. Verlust eines Horns durch Trauma wird hingegen nicht bestraft.

Format

Bei allen gemessenen Grössen darauf achten, dass das Tier ruhig steht und sich nicht z.B. zusammenkrümmt, weil es die Messerei nicht kennt. Erst messen, wenn sich das Tier beruhigt hat.

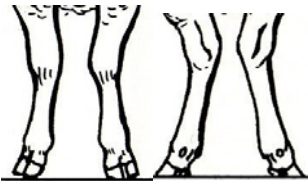
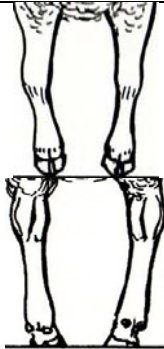
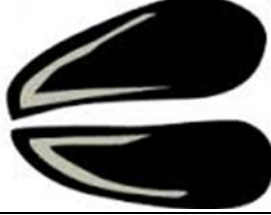
Stockmass am ruhig stehenden Tier mit Stockmass oder Doppelmeter messen. Darauf achten, dass das Tier auf befestigtem Boden (nicht im Tiefstreu) und auf ebenem Grund (nicht am Hang) steht. Die Note wird nach Eintragen der Grösse automatisch berechnet.			
Körperlänge Die Körperlänge mit Stockmass oder dem Doppelmeter zwischen Buggelenk und Sitzbeinhöcker messen. Die Note wird nach Eintragen der Grösse automatisch berechnet.			
Flankentiefe Die Flankentiefe wird direkt hinter dem Ellbogen mit der Messkluppe gemessen. Die Note wird nach Eintragen der Grösse automatisch berechnet.			
Beckenbreite Ein breites Becken erleichtert die Geburt. Die Beckenbreite wird mit der Messkluppe gemessen. Die Beckenbreite wird zwischen den Sitzbeinhöckern gemessen. Die Note wird nach Eintragen der Grösse automatisch berechnet.			
Beckenstellung Das Becken soll weder zu stark abgezogen sein, noch zu flach (= horizontal) liegen.			
	1 sehr stark abgezogenes Becken	5 mässig abgezogenes Becken	9 horizontales Becken

Obere Linie Die obere Linie soll relativ gerade verlaufen (weder Senkrücken noch Karpfenrücken) und horizontal liegen (weder gegen hinten noch gegen vorne abfallende Linie). Bei der Beurteilung soll das Tier den Kopf in normaler, aufrechter Position halten und auf ebenem Untergrund stehen.			
	1	5	9
	Starker Senkrücken	Gerade, horizontale ob. Linie	Karpfenrücken
Bemuskelung Ziel ist eine Zweinutzungsrasse mit guter Bemuskelung. Gute Rückenmuskulatur ist wichtig für Spannkraft und gerade Rückenlinie. Achtung: Immer Laktationsstadium, Anzahl Jungtiere und Haltung (extensiv, versus intensiv mit Kraftfutter) mit einbeziehen.			
	3	6	9
	eher leerfleischig	gut bemuskelt	vollfleischig
Gesamteindruck Alle Einzelteile zusammen sollen sein schönes Bild geben. Es muss zusammenpassen. Eine Ziege mit kleinem Stockmass, grosser Körperlänge und super Flankentiefe gibt kein harmonisches Bild, sondern gleicht eher einem Dackel. Der Gesamteindruck ist der subjektivste Punkt in dieser LBE!	Hier können Abzüge gemacht werden für Unstimmigkeiten, die nicht genau fassbar sind. Hier sehr vorsichtig sein mit den Abzügen, da hier oftmals auch die Begründung schwierig sein kann		
	1	5	9
	unharmonisch	relativ harmonisch	sehr harmonisch

Gewicht nur festhalten, wenn aktuelle Wägung vorliegt oder eine Waage zur Verfügung steht oder der Experte/Gebietsbetreuer sich eine Schätzung zutraut. Im Fall einer Schätzung als „ca.“-Angabe festhalten.

Kieferanomalie: festgehalten werden starke Über- oder Unterbisse oder seitliche Abweichungen.

Fundament

Stellung seitlich Die Beurteilung erfolgt von der Seite. Das Tier soll mit den Hinterbeinen möglichst parallel auf ebenem Untergrund stehen.			
	1	5	9
	stuhlbeinig	gut gewinkelt	säbelbeinig
Stellung von vorne / hinten Die Stellung soll bei allen vier Beinen möglichst gerade sein. So kommt es zu keinen Überbelastungen und Schädigungen der Gliedmassen, was einen direkten Einfluss auf die Langlebigkeit und Leistungsfähigkeit hat. Sind nicht alle Gliedmassen gleich gestellt, dann einen mittleren Wert abziehen.			
	2	5	7 - 8
	x-beinig	gerade	o-beinig
Zehenstellung Die Zehen, d.h. die ganze Klaue soll in die gleiche Richtung zeigen wie das Rückgrat der Ziege. x-beinige Tiere stehen meist auch noch zehenweit, eher selten sind gerade Beine im Sprunggelenk und zehenweite Klauen.			
	2	5	8
	zehenweit	Gerade	zeheneng
Fesseln Ein gut gewinkelter Fessel ist wichtig für einen elastischen und kräftesparenden Gang. Alte Tiere dürfen weichere Fesseln haben, ein Durchtreten bei jungen Tieren wiegt schwerer, da der Fessel mit dem Alter weicher, d.h. das Durchtreten schlimmer wird.			
	2	6	8
	durchtretend	Winkel von ca. 50°	überkötend
Klauen Schluss Die Klauen sollen ganz leicht offen sein bei einer Gebirgsziege, da dies die Trittsicherheit erhöht und hilft, Sprünge besser abzufedern. Im Alter darf der Klauenschluss etwas offener sein.			
	2	7	9
	offen	Leicht offen	geschlossen

Gang Der Gang soll lebhaft elastisch und gerade sein, so dass das Tier auch über längere Distanzen und in schwierigem Gelände gut marschfähig ist.	Ev. Videos machen/suche	Ev. Videos machen/suche	Ev. Videos machen/suche
	2	5	9
	Kurz, rudernd	etwas steif, kurz	raumgreifend, elastisch, gerade

Gliedmassen Die Gliedmassen sollen sehnig, mittelstark und kräftig sein, die Gelenke trocken; d.h. die Strukturen sollen gut sicht- und fühlbar sein. Starke (1-) und extreme (2-) Abweichungen erfassen, es wird nicht unterschieden, ob grob oder fein.

Klauen Die Klauen sollen symmetrisch und wohlgeformt sein, Tragrand, Sohle und Ballen sollen klar erkennbar sein.



Symmetrisch



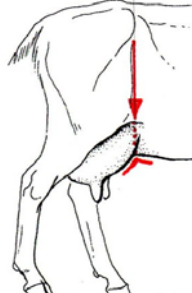
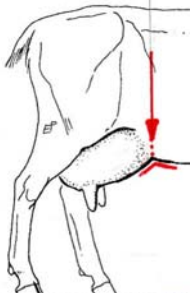
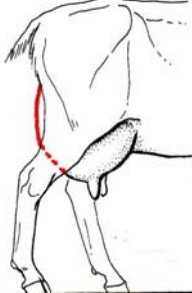
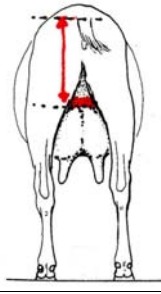
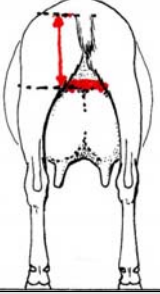
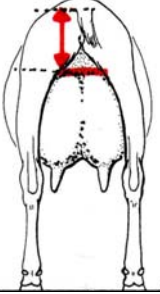
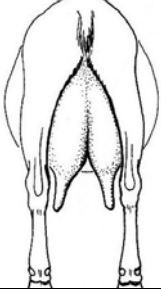
deformierte (2-)

Weiche Klauen weiche Klauen können fast nur im Vergleich mit den übrigen Tieren auf demselben Betrieb beurteilt werden, da die Härte der Klauen stark von der Haltung, der Witterung und der Fütterung abhängig sein kann.

Euter

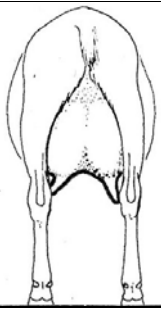
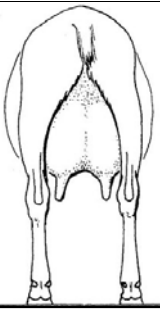
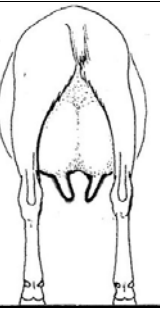
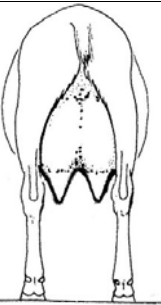
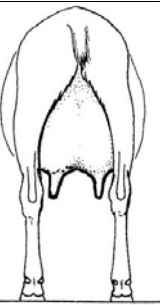
Bei den Positionen Euter und Zitzen wird es noch sehr viele Ziegen haben, die noch weit vom Zuchtziel entfernt sein werden! Dies soll auch mit dem Züchter besprochen werden (Ziegen, die hier deutlich vom Zuchtziel abweichen, werden wohl eher der Normalfall als die Ausnahme sein).

Es ist wichtig vor Augen zu haben, dass bei der Capra Grigia nicht maximale Grösse und Milchmenge die Ziele sind, sondern ein ausgewogenes, einer extensiven Rasse angepasstes Euter.

Voreuter Mit einem gut ausgeprägten Voreuter kann die Milchmenge gesteigert werden, ohne dass die Geländegängigkeit eingeschränkt wird. Darauf achten, dass das Voreuter auch gut verbunden ist (besser fühlbar als sichtbar). Die Qualität der Aufhängung (Festigkeit) stärker gewichten als die Voreutergrösse.			
	2	6	9
	fast fehlend	mässiges Voreuter	stark ausgeprägt
Nacheuter Soll sichtbar vorhanden sein, aber den Gang der Ziege auch im unwegsamen Gelände nicht behindern, d.h. nicht zu einem breitbeinigen, „auseinander-gezwängten“ Stehen/Gehen führen.			
	2	6	9
	sehr wenig	klar vorhanden	sehr viel
Aufhängung hinten Die Aufhängung soll breit und recht hoch angesetzt sein. So hat das Euter einen festen und hohen (= trittgeschützten) Sitz und behindert die Ziege auch im Gelände nicht. Schwächen in der Aufhängung führen zu baumelnden Eutern, die die Ziege behindern. Die Höhe der Aufhängung stärker gewichten als die Breite!			
	1	7	9
	sehr eng und tief	breite, gute Aufhängung	sehr breit und hoch
Zentralband Das Zentralband muss das Euter halten. Daher soll es lang sein und hoch aufgehängt sein. Wird nur optisch beurteilt.			<u>Bild gesucht</u>
	2	7	9
	längs gespalten	sichtbar, keine Spaltung	nicht sichtbar

Zitzen

Beurteilt werden die Zitzen von hinten und während der Laktationsperiode. Bei ungleichen Zitzen und Mutterziegenhaltung ist die Ungleichheit ev. auf das Saugverhalten des Gitzis zurückzuführen.

Stellung Die Zitzen sollen gerade gestellt sein oder ganz leicht auswärts. Bei Ungleichheit wird die schlechtere Zitze beurteilt. Im Moment wird die Stellung nach vorne oder hinten nicht berücksichtigt.			
	2	5	8
	Sehr auswärts: berühren (fast) Schenkelwand	Gerade / ganz leicht auswärts	sehr stark einwärts
Übergang zum Euter Die Zitzen sollen vom Euter klar abgesetzt sein, so dass ganz klar ist, das zum Euter und was zur Zitze gehört.			
	3	5	9
	fast fließend	mässig abgesetzt	klar abgesetzt
Zitzendicke Ev. die eigenen Finger als Messhilfe benutzen (z.B. Zuchtziel ist ca. daumendick) Oftmals sind dicke Zitzen auch mit einem schlechten Übergang zum Euter verbunden. Gut schauen, was das Grundproblem ist.	Zu dünn für angenehmes Melken	Ca. daumendick gut zum Saugen und Melken	So dick, dass es für neugeborene Gitzis schon fast schwierig wird zu saugen
	2	5	8
	sehr fein (< 1.5 cm)	mittlere Dicke (ca. 2.5 cm)	sehr dick (> 4.5 cm)
Zitzenlänge Die Zitzenlänge wird geschätzt oder gemessen. Ev. die eigenen Finger als Messhilfe benutzen (z.B. Zuchtziel ist Finger breit)	Pro 1cm Abweichung vom Optimum, 1 LBE-Punkt abweichen. Falls die Zitzen nicht gleich lang sind, den Durchschnittswert nehmen, bei sehr grossen Unterschieden, 1-2 Punkte zusätzlich abziehen. Ältere Ziegen dürfen etwas längere Zitzen haben		
	1	5	9
	Kurz (≤ 2cm)	6cm	Lang (≥ 10 cm)

Zusatzitzen Unter Zusatzitzen werden milchbildende wie auch blinde Zusatzitzen und Beistriche erfasst und nicht unterschieden. Sie stören alle beim Melken und werden alle vererbt, daher werden solche Ziegen nicht als Bockmütter ausgewählt.